

# Ein Meisterwerk abendländischer Musikkultur

Monteverdis Marienvesper begeisterte 200 Besucher

**NEUMÜNSTER** Eine Kirchenmusik-Komposition der ganz besonderen Art erlebten am Sonntag mehr als 200 Besucher im Rahmen des Kunstfleckens in der Vicelinkirche. Claudio Monteverdis monumentales Großwerk, die Marienvesper „Vespro della beata vergine da concerto“ (1610) interpretierten der Bach-Chor (60 Sänger), die Solisten Nicole Ferrein, Sylvia Koke (Sopran), Dimitry Egorov (Altus), Marcile Schoch (Alt), Wolfgang Klose, Florian Feth (Tenor) und Christian Palberg, Joa-

*Was Nicole Ferrein in ihren Soli in Begleitung der Orgel bot, war an ausdrucksstarker Klangschönheit kaum zu überbieten.*

chim Höchbauer (Bass) sowie „Capella Vicelina“ in einer die Zuhörer begeisternden Art und Weise.

Mehr als sechs Minuten applaudierte das Publikum am Schluss des fast zweistündigen Konzertes, das Dr. Karsten Lüdtke leitete. Das Werk Monteverdis, das heute als Umbruch zu einer neuen Epoche in der Musik von der Renaissance zum Barock bezeichnet wird, erlangte mit seinen achtstimmigen Psalmen und doppelchörigen Hymnen eine ungemein ausdrucksstarke Klangschönheit in der Vicelinkirche, verlangte aber Sängern und Instrumentalisten einiges an Kondition und Konzentration ab.

Zu den klinglichen Höhepunk-

ten des Chores gehörten neben dem „Responsorium“ zu Beginn der doppelchörig gesungene Psalmus 126 „Nisi Dominus“ oder auch Psalmus 147 Lauda Jerusalem, die den gesamten Kirchenraum erfüllten und durch zwei Chöre, einem Tenor und einer Barockposaune als ein besonderer Moment erhalten blieb.

Überhaupt waren es die Solisten, die der Marienvesper ihren besonderen Reiz verliehen. Was Nicole Ferrein in ihren Soli in Begleitung der Orgel bot, war an ausdrucksstarker Klangschönheit kaum zu überbieten. Ebenso die Tenöre, die an verschiedenen Standorten ein Echo zauberten.

Mit der Sonata sopra „Santa Maria, oral pro noris“ spürten die Zuhörer eine unerhörte Befreiung durch die Musik, die ihre Schönheit auch durch die barocken Instrumente wie Theorbe (Sören Leupold), die Barockposaunen (Alexander Brungert, Hans-Dieter Gillessen, Ulrich Schardt) sowie die Cornetto (Zink) von Roland Wilson und Martin Lubenow) erlangten.

Insgesamt beeindruckte „Capella Vicelina“ mit einem sensiblen Spiel, um Chor und Solisten in den Mittelpunkt zu rücken. Gleiches tat auch Karsten Lüdtke, insgesamt mit einem umsichtigen und unaufgeregten Dirigat, das er kurz aussetzte, um bestimmte Instrumente oder Solisten hervorzuheben. Unter dem herzlichen und lang anhaltenden Applaus und Bravo-Rufen der Gäste gab es mehrere „Vorhänge“ für Solisten, Chor und Orchester. mz



Bach-Chor, „Capella Vicelina“ und acht Solisten boten einen besonders gelungenen und nachhaltigen Abend mit Monteverdis Marienvesper unter der Leitung von Karsten Lüdtke (rechts). MERZ